



Instituto Regional da Pequena Agropecuária Apropriada - IRPAA

Avenida das Nações 04, Bairro Castelo Branco,
CEP 48.905-531; Juazeiro – Bahia, Brasil.
Telefone: 55 (74) 3611 6481; Fax: 55 (74) 3611 5385
irpaa@irpaa.org / www.irpaa.org

An die
Brasilieninitiative Nordeste e.V.
Nibelungenstr. 60a
46537 Dinslaken
Alemanha

Begleitung und Weiterbildung von Heranwachsenden und Jugendlichen im Bildungszentrum Dom José Rodrigues, von Irpaa, Vargem da Cruz, im Rahmen der Konviventia mit dem semiariden Klima

Bericht 2018

Im Folgenden übersenden wir den Bericht des Jahres 2018 und hoffen einen kurzen Überblick über die allgemeine Situation Brasiliens geben zu können, sowie Informationen das Projektes der Arbeit mit den Jugendlichen am Bildungszentrum Dom José Rodrigues.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Euch/Ihnen allen ganz herzlich für die so wichtige Unterstützung und Solidarität bedanken. Dank Eures Beitrages konnten auch im Jahre 2018 die Aktionen und Arbeiten dieses Projektes fortgesetzt werden. Unser herzlicher Dank und Vergelt's Gott, auch im Namen der SchülerInnen des Bildungszentrums Dom José Rodrigues, deren Familien und Dorfgemeinschaften, sowie des gesamten Arbeitsteams von Irpaa.

Allgemeine Situation:

Im Jahre 2018 hat sich die Gesamtsituation in Brasilien leider nicht zum positivem gewandt. Im Gegenteil. Im April 2018 kam Ex-Präsident Lula, Luis Inácio Lula da Silva in Gefängnishaft. Im Vordergrund stehen hier vor allem politische Gründe. Denn seit Jahresbeginn lag er bei den Wahlumfragen als Kandidat zur Präsidentenwahl im Oktober 2018 an erster Stelle, mit zwei Drittel der Stimmen. Und es sollte verhindert werden, dass er als Kandidat antritt. Trotz vieler verschiedener Maßnahmen und Versuche, nationaler und auch internationaler Interventionen, kam es nicht zu seiner Freilassung.

Die Wahlkampagnen liefen bereits über einen Monat auf vollen Touren als die Arbeiterpartei PT offiziell am 11. September dann Fernando Haddad als Präsidentenkandidaten ernannten. (sh. auch Einblick Nr. 04/2018)

Das Ergebnis nach dem zweiten Wahlgang war unbegreiflich und unfassbar; Jair Bolsonaro wird ab 1. Januar 2019 Brasilien regieren. Bolsonaro verkörpert den Faschismus, ist bekannt für seine Hassparolen gegen die Leute im Nordosten, seiner extremen rassistischen und sexistischen Äußerungen.

Er hat gute Verbindungen und AnhängerInnen unter den Streitkräften, Großunternehmen und evangelikalen Pfingstkirchen. Sein Leitspruch ist „Brasilien über alles und Gott über Alle“.

Zum Jahresende 2018 hat Bolsonaro dann sein Kabinett zusammengestellt. Laut Wahlpropaganda wollte er eigentlich die Zahl der Minister drastisch reduzieren, um angeblich Geld einzusparen. Bei der Nominierung der 22 Minister legte der künftige Präsident großen Wert auf Generäle (7 sind Generäle oder gehörten den Streitkräften an), Angehörige der Evangelikalen Kirchen und Erzkonservative. Als anfangs keine Frauen nominiert wurden und dies zu Kommentaren führte, designierte er dann auch zwei Ministerinnen, zum einen die Ministerin für Frauen, Familie und Menschenrechte, Damares Alves, evangelikale Pastorin, ihr soll auch die Indigenenbehörde Funai zugestellt sein. Sie ist bekannt wegen ihrer sehr polemischen Aussagen und auch sehr auf „Moral“ bedacht. Sofort zu Amtsbeginn sagte sie "Es herrscht eine neue Ära in Brasilien: die Jungen kleiden sich in Blau und die Mädchen in Rosa“.

Außerdem will sie einen vorläufigen Gesetzesentwurf veröffentlichen, um die rechtliche Grundlagen zu schaffen, damit Familien ihre Kinder zu Hause unterrichten dürfen - Homeschooling". Nach der Veröffentlichung im Gesetzesblatt ist dieser Erlass rechtskräftig, muss jedoch innerhalb von 120 Tagen vom Kongress gebilligt werden, um ein endgültiges Gesetz zu werden.

Sie sagt, dass der Vater, der mit seinen Kindern zwei oder drei Stunden täglich lernt, gibt mehr Inhalt weiter als während 5 Stunden Schulunterricht.

Anzumerken ist, dass bereits im September 2018 vom Obersten Bundesgericht entschieden wurde, dass die Eltern die Kinder nicht von der Schule nehmen können, um exklusiv zu Hause selbst zu unterrichten. Die Mehrheit der Minister sagte, dass diese Art der Schulerziehung eine Gesetzesabstimmung benötigt, um die Bewertung von Lernen und Weitervermitteln zu gewährleisten.

Für das Amt des Landwirtschaftsministeriums wurde Tereza Cristina ernannt. Sie ist Unternehmerin und der großen Agrar-Lobby zugehörig. Bekannt ist sie in Brasilien, weil sie Hauptbefürworterin der Gesetzesänderung war, um die Zulassung von Pestiziden zu entschärfen. Daher hat sie den Spitznamen „Gift Muse“ von den GegnernInnen erhalten.

Auch die Nominierung des Bildungsministers ist besorgniserregend. Ricardo Vélez Rodríguez, Kolumbianer von Geburt, war Professor einer Militärhochschule und sorgte für Skandal, als er bereits vor Jahren schrieb, dass der Militärputsch in Brasilien von 1964 eine "begrüßenswerte Revolution" gewesen ist. Außerdem ist er Befürworter der „Schule Ohne Partei (PLS 193/2016). Wir berichteten bereits darüber, dass dieser Gesetzesvorschlag keinerlei „ideologische“ Themen, z. B soziale Gerechtigkeit, Gewinnoptimierung durch Kapitalismus etc. im Schulunterricht erlaubt, sondern nur „neutrales“ Wissen. Der Bildungsminister verteidigt vehement die Rückkehr der während der Militäregierung verpflichtende „moralischen und bürgerlichen“ Erziehung in den Schulen.

Bolsonaro hat Brasiliens Schüler aufgefordert, ihre LehrerInnen bei Verstößen zu filmen.

Zudem sollen die Universitäten einer intellektuellen Elite vorbehalten sein. Dies vor allem deshalb, weil unter der Arbeiterpartei-PT-Regierungen das Motto „Universität für alle“, galt. Präsident Jair Bolsonaro spricht davon, dass die StudentenInnen evtl. künftig bezahlen müssen, um staatliche Universitäten zu besuchen, und dass wer nicht bezahlen kann, halt etwas anderes tun soll. Das würde wiederum bedeuten, dass für Kinder aus ärmeren Verhältnissen die Universität nicht mehr zugänglich ist.

In der Landeshauptstadt Brasília wurden die ersten Experimente der Militarisierung in öffentlichen Schulen begonnen. In einigen Schulen gibt nun die Militärpolizei den Ton an. Morgens antreten, die Uniformen der SchülerInnen werden angepasst, die Jungen müssen Haare schneiden, denn es sind nur kurze Haare erlaubt, die Jungen dürfen beispielsweise auch keine Ohringe tragen. Die Mädchen müssen Haar Dutt tragen. Wenn die Eltern dagegen sind, müssen sie ihre Kinder in eine andere Schule bringen, wo dieses Experiment nicht durchgeführt wird.

Als Maßnahme zu Beginn wurde beispielsweise in einer Schule folgende Wandbemalung entfernt:



Glaube an Dich!

Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern.

Nelson Mandela

In der Hauptstadt jedes der 26 Bundesstaaten soll in den nächsten zwei Jahren eine Militärakademie geschaffen werden.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass es im Bildungssystem viele Änderungen geben wird, die besonders Kinder der armen Schicht immer mehr ausschließen werden. Auch im Grundschulunterricht eine deutliche Verschlechterung der Qualität des Schulunterrichtes und auch eine Kürzung der finanziellen Mittel zu sehen.

Das Ministerium für Umwelt wurde von Ricardo Salles übernommen. Er ist Mitbegründer der Bewegung "Endireita Brasil", (Rechtsruck Brasilien). Er sagt, dass eine Hauptaufgabe sei, die Umwelt zu verteidigen, jedoch dabei den Produktivsektor zu respektieren. Der Präsident ist sich sicher, dass er den richtigen Mann für das Umweltministerium nominiert hat, denn die Umweltverbände kritisierten sehr scharf seine Entscheidung.

Immer wieder wird betont und selbst der Präsident sagte wörtlich, dass „kein Quadratcentimeter Land für Indigene“ vergeben wird, dass diese Zeiten endgültig vorbei wären und dies ist natürlich auch im Sinne des Umweltministers.

Der Außenminister Ernesto Araujo ist bekannt dafür, dass er die Arbeiterpartei und seine Mitglieder als terroristische Organisation und Terroristen bezeichnet. Er ist Anhänger von US-Präsident Trump. Ganz zu schweigen von dem neuen Justizminister, der umstrittene Richter, Sérgio Moro. Dieser wurde bekannt für seine parteiischen Entscheidungen in der „Lava-Jato“, den Korruptionsprozessen und auch, dass er Ex-Präsident Lula in Gefängnishaft brachte. Neu ist, dass diesem Ministerium nun auch die Bundespolizei unterstellt ist.

Außerdem wurde das Ministerium für Staatssicherheit wieder ins Leben gerufen, das unter der Regierung von Präsidentin Dilma abgeschafft worden war. Der General Augusto Heleno wird dieses Amt übernehmen und ist dabei vor allem für die persönliche Sicherheit des Präsidenten und den brasilianischen Geheimdienst verantwortlich.

Marcos Pontes, Luftwaffenleutnant und erster Raumfahrer aus Brasilien wird das Ministerium für Forschung und Technologie übernehmen.

Der Wirtschaftsminister Paulo Guedes, Investor und Ökonom, hat bereits klare Pläne, die er nach Amtsantritt umsetzen will: Privatisieren was geht und die neue Rentenreform durchbringen.

Der Staatsminister Onyx Lorenzoni, wird derzeit wegen illegaler Aktionen um Wahlkampfspenden untersucht. Aber er hat sich für das „Versehen“ entschuldigt und wird evtl. daher nicht mehr deswegen belangt. Weil er ja seine Schuld zugegeben hat!!!

Der Vize-Präsident Mourao ist General mit jahrelanger militärischer Karriere, auch bekannt durch einige kontroverse Meinungen. Im September 2017 schlug er in einem Vortrag bei einer Freimaurer Versammlung die Möglichkeit eines militärischen Eingriffes vor. Im Jahre 2015 ehrte er postum den Oberst Carlos Ustra, einer der gefürchtetsten Folterer während der Militärdiktatur zwischen 1970 und 1974. Dies lässt etwas über seine Person erahnen.

Präsident Bolsonaro propagierte eine drastische Verringerung der bestehenden Ministerien, was letztendlich nur das Arbeitsministerium getroffen hat. Dieses wurde bereits abgeschafft. Konkret heißt dies, dass die in Jahrzehnten mühsam erkämpften Arbeitsrechte praktisch rückgängig gemacht werden. Außerdem hat es eine Auswirkung auf die Kontrollen um Sklavenarbeit, etc.

Unter der vorherigen Regierung gab es 23 Ministerien und 6 Sekretariate, daher kann von Reduzierung, um angeblich Geld einzusparen, keine Rede sein. (Denn bei der künftigen Regierung sind es 22 Ministerien).

Es ist auch anzumerken, dass kein MinisterIn aus dem Nordosten oder Norden Brasiliens kommt.

Das Szenarium ist besorgniserregend. Welche Auswirkungen die neue Regierung auf die Arbeit, besonders mit der kleinbäuerlichen Bevölkerung und den traditionellen Landgemeinden hat, können wir heute noch nicht sagen. Jedoch gibt es keine Zweifel, dass diese Bevölkerung bereits errungene Rechte verlieren wird. Auch die Streichung von Entwicklungsprojekten, die die arme Bevölkerung begünstigen, wurden bereits seitens des künftigen Präsidenten in Erwägung gezogen.

Die Aufzählungen ließen sich leider noch beliebig fortsetzen. Nur mit diesen Beispielen wird sicher deutlich, dass besonders auch die jungen Menschen von der politischen Situation Brasiliens stark betroffen sind. Viele sind sich heute noch nicht bewusst, welche negativen Konsequenzen dies alles für sie und ihre Zukunft bedeuten kann.

Gerade im semiariden Gebiet kann sich dies noch schlimmer auswirken, denn gerade im Nordosten Brasiliens wäre Bolsonaro nicht zum Präsidenten Brasiliens gewählt worden und da ist natürlich anzunehmen, dass er jetzt diese Region nicht begünstigen will.

Zum Jahresende 2018 wurde von der Nichtregierungsorganisation Oxfam Brasil ein Bericht veröffentlicht, in dem aufgezeigt wurde, dass zwischen 2016 und 2017 die Verringerung des Ungleichheit des Einkommens zum ersten Mal der letzten 15 Jahre unterbrochen wurde. Dies ist eine Auswirkung der jüngsten wirtschaftlichen Rezession. Laut Angaben rückte Brasilien damit an die 9. Position der Länder auf der Welt mit der höchsten Einkommensungleichheit. Was bedeutet, dass die Reichen immer reicher werden und die Armen immer weniger Mittel zur Verfügung haben. Außerdem wurde auch die Ausbeutung der natürlichen Güter, die Bedrohung der traditionellen Landgemeinden beschrieben, sowie die Absicht der Privatisierung von öffentlichen Dienstleistungen wie Gesundheit, Erziehung, Sicherheit und soziale Sicherung.

Mit der Bewilligung der Verfassungsänderung PEC 55 bzw. PEC 241, die vorsieht öffentliche Ausgaben speziell im Gesundheits- und Erziehungsbereich für 20 Jahre einzufrieren, wird die Situation der öffentlichen Schulbildung, die schon alarmierend ist, noch deutlich verschlimmert. Zusätzliche

Probleme wie: Schlechter Zustand der Klassenräume und -gebäude, Mangel an Lehrkräften, niedrige Löhne des Schulpersonals, Gewalt in den Schulen, etc. verstärken die negativen Ergebnisse. Besonders im Landesinneren ist die Situation noch sehr viel besorgniserregender. Zum einen, weil sie in der Regel keine Hauptschule oder weiterführende Schule in Heimatnähe haben. Sie müssten dafür aus ihren Heimatorten weggehen, oft in Großstädte, haben aber keine Möglichkeit dies zu bezahlen. Und es wird deutlich, dass all diese Realität dazu beiträgt, dass den Jugendlichen nicht nur ihre Rechte verweigert werden, sondern sie auch keine Lebensperspektive haben. Dies trägt zu Übeln bei, die vorher nicht in den Landgemeinden üblich waren: Anstieg der Gewalt, Drogenabhängigkeit, Depression und Selbstmord.

Die aktuelle Situation Brasiliens bringt große Herausforderungen, besonders für die Familien in den Landgemeinden, Jugendlichen und auch sozialen Organisationen und Gruppen, die sich für die Garantie von Menschenrechten einsetzen.

Es ist jedoch auch deutlich, dass die Jugendlichen, nicht nur die Möglichkeit für eine Schulbildung erhalten, sondern auch Bewusstseins bildender Schulungen, um die Notwendigkeit des Einsatzes für die Rechte der Dorfgemeinschaft zu erkennen und sich für den Erhalt der Gemeinde und der Natur einsetzen. Die Bildung muss „befreiend“ und für ein würdiges Leben sein.

Daher ist es umso wichtiger, die pädagogische Arbeit und Basisarbeit fortzuführen, damit sich die Jugendlichen eine kritische Meinung bilden können und auch, um sich für die Garantie der Menschenrechte und den Erhalt der Demokratie einzusetzen.

Projekt „Begleitung und Weiterbildung von Heranwachsenden und Jugendlichen im Bildungszentrum Dom José Rodrigues, von Irpaa, Vargem da Cruz, im Rahmen der Konviventia mit dem semiariden Klima“

Das Ziel des Projektes ist es, Jugendlichen, die aus ländlichen Gemeinden oder traditionellen Landgemeinden mit geringem Einkommen kommen, die Möglichkeit einer technischen/ akademischen Ausbildung zu geben. Mit dieser Unterstützung können diese jungen Menschen künftig als geschulte Führungskräfte heranwachsen, die zudem Kenntnisse der Konviventia mit dem semiariden Klima haben, das sie in ihren Heimatgemeinden und im beruflichen Einsatz weitergeben können.

Durchführung des Projektes:

Im Jahre 2018 wurden 12 Jugendliche – 8 Mädchen und 4 Jungen -, aus verschiedenen Landkreisen des Bundesstaates Bahias: Campo Alegre de Lourdes, Pilão Arcado, Sobradinho, Monte Santo, Cananção, Campo Formoso und Santa Cruz, im Bundesstaat Pernambuco von dem Projekt unterstützt, Alle Jugendlichen kommen aus kleinbäuerlichen Familien und traditionellen Landgemeinden, des Landesinneren.

Die SchülerInnen werden von der Pädagogin Aldenisse de Souza begleitet, außerdem auch bei den praktischen Arbeiten auf dem Schulungsgelände Dom José Rodrigues von einem Kollegen von Irpaa.

Als Einstieg vor allem für die “neuen” SchülerInnen konnten alle zum Jahresbeginn an dem 3-wöchigen Kurs über die Konviventia mit dem semiariden Klima teilnehmen, der am Schulungsgelände abgehalten wurde.



Beim Kurs über die Konviventia mit dem semiariden Klima

Die jeweiligen Irpaa-Mitarbeiter der verschiedenen Themenbereiche wechselten sich dabei ab. Sowohl im theoretischen Unterricht als auch bei den praktischen Übungen konnten die Jugendlichen die Themen gut vertiefen. Außerdem gab es Fahrten ins Landesinnere, Canudos, Sobradinho, etc., um die Gegend und vor allem die geschichtlichen Hintergründe kennenzulernen.

Zudem gab es auch Beiträge über gesunde Ernährung und die Zubereitung gesunder Mahlzeiten, die Verwertung von Obst und Gemüse, Wichtigkeit der Nahrung und Themen über Gesundheit, etc.

Während des gesamten Jahres über wurden in regelmäßigen Abständen Studientag und Schulungen von den Irpaa-MitarbeiternInnen für die SchülerInnen abgehalten. Dabei konnten Themen, besonders in den Themenbereichen: Wasser und Klima, Landfrage, angepasste Produktion, an die Realität angepasster Schulunterricht und das Recht auf Kommunikation vertieft werden.

Zusätzlich hatten die jungen Menschen die Möglichkeiten, auch Aktivitäten, die von Irpaa MitarbeiternInnen in den Landgemeinden abgehalten wurden, zu begleiten. Die Jugendlichen können hierbei schon sehen, wie die Arbeiten später in ihren Landgemeinden vermitteln können, gewinnen Selbstvertrauen und vertiefen Inhalte der einzelnen Themenbereiche.



Studientag über Landfrage und traditionelle Landgemeinden

Diese Aktivitäten sind von großer Wichtigkeit für die SchülerInnen. Denn sowohl im theoretischen als auch praktischen Kursteilen können die Kenntnisse über die Konvivencia mit dem semiariden Klima vertieft werden. Sie können dadurch immer wieder sehr deutlich erkennen, dass das Problem der sozialen Ungleichheit nicht das halbtrockene Klima ist, sondern die nicht Gewährleistung der grundlegenden Menschenrechte.

In der schwierigen Zeit die Brasilien derzeit erlebt, ist es besonders wichtig hierüber Klarheit zu haben. Gerade auch weil die öffentlichen Kommunikationsmittel und Massenmedien in der Regel nur eine Seite zeigen. Und gerade diese Seite, die interessant ist für das herrschende Entwicklungsmodell und die Regierung.

Mit großem Interesse nehmen die SchülerInnen an diesen Schulungen teil und sensibilisieren sich für die Themen über das an das Klima angepasste Leben und Produzieren, die sie dann auch in ihre Landgemeinden bringen.



Studentag über Landrecht und soziale Organisation

Austausch in Landgemeinden: Während des gesamten Jahres konnten die SchülerInnen bei Austausch mit anderen Landgemeinden teilnehmen. Auch dies sind sehr wichtige Momente, denn hier können die jungen Menschen direkt von den Familien der einzelnen Landgemeinden hören, wie die Aktionen, Arbeiten und Projekte umgesetzt wurden und welche Vorteile die Familien dadurch haben. Außerdem wird auch über Schwierigkeiten und Herausforderungen gesprochen, die die einzelnen Projekte zeigen.

Vereinigungen und soziale Organisation: Wie bereits mehrmals bestätigt, ist es gerade unter den aktuellen Bedingungen mehr denn je wichtig, dass sich die Familien und Landgemeinden organisieren und vereint um ihre Rechte kämpfen. Bei dem Kurs über Vereinigungen und soziale Organisation, von Irpaa- MitarbeiterInnen abgehalten, konnten die SchülerInnen sehr viele Fragen und Zweifel klären und zudem auch die Wichtigkeit von Basisvereinigungen besser begreifen. In ihren Heimatgemeinden hinterfragen sie dann auch wie es um die soziale Organisation steht.

Außerdem wurden erneut die jeweiligen Landgemeinden, aus denen die Jugendlichen kommen, besucht oder Kurse abgehalten. Sei es über soziale Organisation, Basisvereinigungen, Landfragen, Traditionelle Landgemeinden, Fundo de Pasto und Quilombogemeinden, Verwertung von Obst und Gemüse und Tierhaltung, vor allem Bienenzucht. Dies ist ganz besonders wichtig, weil damit auch die Eltern und die DorfbewohnerInnen die Fortschritte und Wachstum dieser jungen Menschen mitverfolgen können. Zudem übernehmen die SchülerInnen Verantwortung, das Erlernte in ihren Heimatgemeinden weiterzugeben.

Auch nahmen sie an Wallfahrten, beispielsweise nach Pau de Colher, einer Landgemeinde in Casa Nova, teil. Ein Großteil der SchülerInnen hat große Schwierigkeiten zu Lesen. Um hier positiv einzuwirken, wurden wieder Lesezirkel veranstaltet mit dem Austauschen von Büchern, die innerhalb eines festgelegten Zeitraumes gelesen werden sollen, um dann das Verstandene in einer Diskussionsrunde vorzutragen. Außerdem gibt es einmal im Monat Cine-Debatte: Ein Film wird ausgesucht, zusammen angesehen und dann darüber diskutiert.



Wallfahrt in Pau de Colher, Landgemeinde in Casa Nova

Wieder wurden alle schon in den Vorjahren begonnenen praktischen Arbeiten auf dem Schulungs-
gelände fortgeführt. Im Besonderen die Hühner- und Ziegenhaltung, Bienenzucht, die Tierpflege, Fut-
terbevorratung, Wartung der Regenwasserzisternen und Filter zur Wasserhygiene, Maßnahmen zur
Wiedernutzung von Gebrauchswasser, das Bereiten der Erde zur Pflanzung von Gemüse für den Ei-
gengebrauch, Weiterverarbeiten von Obst.



Praktische Arbeiten am Schulungsgelände

Gerade mit dieser zusätzlichen Ausbildung über die Konviventia mit dem semiariden Klima zeichnen sich die SchülerInnen deutlich von den anderen SchulkollegenInnen ab. Dies wird immer wieder bestätigt. Die Lehrkräfte bestätigen immer wieder, dass diese SchülerInnen „herausstechen“, im Gegensatz zu den weiteren SchülerInnen. Sie interagieren, und beteiligen sich, hinterfragen und sind bemüht, das am Schulungsgelände von Irpaa erlernte auch in den Schulunterricht mit einzubringen.

Im Jahre 2018 haben 8 Jugendliche die Landwirtschaftsschule abgeschlossen und auch ihre Praktikumszeit absolviert. Fünf von diesen arbeiten bei sozialen Organisationen in Projekten der Begleitung von ländlichen Familien und unterstützen mit technischer Assistenz und sozialen Organisation der Landgemeinden.

Schwierigkeiten

Einige der Schwierigkeiten in Brasilien, vor allem auf politischer Ebene sind weltweit bekannt. Diese Situation wirkt sich besonders stark auf die Familien im Landesinneren und die Jugendlichen aus. Gerade im sozialen Bereich gibt es viele Änderungen, viele Projekte zur Begleitung der Familien wurden derartig gekürzt, dass sie praktische nicht mehr bestehen. Die Qualität des Schulunterrichtes geht drastisch zurück.

Eine große Schwierigkeit für die SchülerInnen ist das Auswahlverfahren der Landwirtschaftsschule. Die Plätze werden über Verlosung vergeben. Das heißt, dass immer eine sehr viel größere Zahl an Jugendlichen um Stipendienplätze am Schulungsgelände bittet und sich in der Schule einschreibt, dann aber ihr Name im „Auswahlverfahren“ nicht ausgelost wird. Und danach können auch keine weiteren Jugendlichen mehr in der Schule aufgenommen werden. Dies ist sehr ungerecht und wir selbst können hier auch nichts dagegen unternehmen. Vieles wurde hinsichtlich schon versucht, aber leider ohne Erfolg. So haben wir oft 16 bis 18 SchülerInnen für die Plätze am Schulungsgelände, aber letztendlich können beispielsweise nur 12 SchülerInnen diese Chance wahrnehmen, einfach weil beim Los ihr Name nicht mitgezogen wurde.

Zusammenfassung

Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig die Hoffnung zu bewahren. Ein wichtiger Ansatzpunkt hierbei ist die Bildung, vor allem der jungen Menschen. Sie müssen das Warum dieser Krise verstehen können, damit sie sich allmählich für den Erhalt der Menschenrechte einsetzen.

Es ist Priorität die pädagogischen und Bewusstseins bildende Maßnahmen fortzusetzen. Wenn diese auch oft sofort nicht diese großen Ergebnisse zeigen, denn es sind langwierige Prozesse, können wir jedoch feststellen und es wird auch immer wieder bestätigt, machen gerade diese SchülerInnen die auf dem Schulungsgelände von Irpaa die „Zweitausbildung“ der Konviventia mit dem Semiariden Klima ablegen konnten einen großen Unterschied in ihren Heimatgemeinden und Orten, wo sie tätig sind und die ländlichen Familien begleiten.



An dieser Stelle, liebe Freunde und Freundinnen der Brasilieninitiative Nordeste e.V., möchten wir uns nochmal ganz herzlich bei Euch, Ihnen allen, bedanken, besonders im Namen der Jugendlichen des Bildungszentrums Dom José Rodrigues, ihrer Eltern und Landgemeinden und des gesamten Arbeitsteams von Irpaa ganz herzlich für die so dringend notwendige Unterstützung und Solidarität.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen

Aldenisse de Souza Silva
Betreuerin der StudentInnen - Irpaa

Übersetzung: Maria Oberhofer